

2024-11-25

Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt [Chess in the Landsberg DP camp and in the Terezín / Theresienstadt ghetto]



Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezin / Teresienstadt - frontcover

Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky und Isidor Schorr [Black and white paths of research on Nathan Markowsky and Isidor Schorr]

Comments on the current book by Siegfried Schönle from Kassel

by Konrad Reiß

[Original article in German is [here](#). Translation with [DeepL.com](#) (free version)]

I used to travel through Theresienstadt a lot. The town was on the route to Schneekoppe, where my club, the 1871 Löberitz chess club, combines chess with a holiday for a few days every year around Easter.

Every time I drove through the town or even just heard the word Theresienstadt, I had to think of the misery that Jewish people had to endure there. At the same time, scenes from the Nazi propaganda film entitled "Der Führer schenkt den Juden eine Stadt"¹ [The Führer Gives a City to the Jews] darkened my

mind.

The Theresienstadt ghetto could not have been described in a more perfidious and perverse way. Well, the camp was not an extermination camp, but it still served as a forecourt to hell. These hells existed as main camps (24) and subcamps (1,000) between around 1933 and 1945 and were called Auschwitz, Majdanek, Belcek, Sobibor and Treblinka.

_ Sportklub "Ichud" Landsberg 8.1946

Source: YIVO Institute for Jewish Research, Various materials of Landsberg, 1946-1947,

Digital Record Identifier: ROS_IE12197013

But back to Terezín and the period from 1941 to 1945 and beyond. The author of the book "Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt", Siegfried Schönle from Kassel, goes there. He documents in detail that the Jewish people crammed into the camps tried to retain their dignity despite all the humiliation. And one of the ways they did this was by playing chess!

The book has the subtitle "Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky und Isidor Schorr". These research findings run through all the chapters.

Siegfried Schönle collected numerous documents, photos of chess pieces (28 illustrations) and paintings (3 illustrations) as well as drawings with chess motifs (13 illustrations) of the prisoners. Numerous enquiries to archives and memorial sites in Germany, Poland, the Czech Republic, Israel and America, using several languages, turned into a time-consuming task.

•

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	I
Vorwort	V
Nathan Markowsky	1
Zur Turniertabelle aus Terezín (Dachau)	11
7. Franz Ostermann	14
Weitere Spieler in der Reihenfolge der Tabelle	19
1. Miloš Vitek / Zdeněk Rossmann	19
Exkurs zu Paul Tillard und Drahomír Bárta	28
2. Stanislav Jadrnicek /	31
3. Ferdinand Kremer	31
4. Slavoj Blecha	32
5. Florian Pilarski	34
6. Karl Nechwatal	36
8. Bozidar Makse	38
9. Karl Karnet	38
Exkurs zu Prof. Dr. Georg Klaus	41
Schachleben in Litauen, Reise Emanuel Laskers	43
Schach im DP-Lager Landsberg Schach-Olympiade 9/ 1946	49
Ilja Baikowitz (1902-1976)	61
Nathan Markowsky und Samuel Bak	72
Zwischenbemerkung	73
Schach im Ghetto Terezín / Theresienstadt	75
Isidor Schorr - Turnierbuch Teplitz-Schönau	
Dokumente aus Terezín - drei Gruppen	85
a) Fotos zu Schachfiguren und Brettern	85



1. Ein sehr ungewöhnliches Schachbrett in Stein geritzt	86
2. Beutel und Schachfiguren	88
3. Schachfiguren und Schachtel aus Metall	89
4. Schachfiguren und Schachbrett aus Stoff	90
5. Schachfiguren und Würfel aus Brot	92
6. Schachfiguren aus Holz	95
7. Schach-Scheiben	96
8. Drei Springer aus Brot	97
9. Vollständiges Figureset aus Brot	98
10. Vitrine mit Schachfiguren	100
11. Schachfiguren mit Schachtel von Bohuslav Fischer	101
12. Schachfiguren mit Schachtel für und von Josef Gregor	103
13. Zwei Schachfiguren eines Steckschachspieles	105
b) Praxis und Probleme der „Schachvereinigung“	106
Lebensweg Isidors Schorrs bis zur Deportation ins Ghetto Theresienstadt	106
Zur Freizeitgestaltung im Ghetto Terezín - allgemein	115
I. Schorr: Das Schachspiel im Ghetto Terezín / Theresienstadt	
Karel Herman	
Isidor Schorr - Leiter der Schachvereinigung	
Hanna Steiner	
1. Monatsbericht	
2. Monatsbericht	
Albert Lewitt	
Jaroslav Dubský	
Josef Trakatsch	
Michel Kraus	
Überblick zu den Schachveranstaltungen im Zeitraum 1.7.1942 bis April 1944	
Zum Faksimile PT 4269, Nr. 540, Bericht „Schach“ + Kommentar	156
c) Zeichnungen mit Motiven zum Schachspiel	160
Wilhelm Konrad	160
Josef Kylies	
Miloš Bič	
Bohumil Lonek	
Leo (Lev) Haas	
Jehuda Bacon	



Material-Anhang	182
Anhang 1: Eduard Lederer	182
Eine Rede von Jaroslav Dubský Speech from a meeting of chess players [Mannschaftskapitän der tschechischen Olympia-Mannschaft in Warschau 1935] - Transkription von Tomáš Raichl	
Anhang 2: Chronologie N. Markowsky	197
Quellen:	
a) USHMM - United States Holocaust Memorial Museum	
b) Ghetto Fighters House Archive	
Anhang 3: Noviny „Kinderbuch“	202
Anhang 4: Plakat - Simultan - Borzykowski	207
Anhang 5: Plakat - Simultan - Friedman	208
Anhang 6: Einladung - Rede UNRRA Direktor J. Korn	209
Anhang 7: Programmbroschüre zur Olympiade 9/1946 und dem Siegerpokal	210
Schlussbemerkungen	217
Archivquellen	219
Literaturverzeichnis	221
Warum reden wir soviel über Deutschland? / Zitat Max Frisch	226
Das Endspiel, von Samuel Bak. 1970. 130x130 cm. Öl auf Leinwand	227



In the end, he succeeded in tracking down the chess events in Theresienstadt, under the direction of Isidor Schorr and Jaroslav Dubsky, and presenting them to the reader.

Isidor Schorr is probably known to many chess players as the editor of the 1922 Teplitz-Schönau tournament book. He was Jewish and was imprisoned in Theresienstadt, where he was head of a 'chess association' and was murdered in Auschwitz. The author can prove his and other chess activities in Terezín with numerous documents, printed as facsimiles.

Schönle enters the post-war period with the report on the 1st Jewish Chess Olympiad in 1946 in the Landsberg am Lech DP camp, where Jews who had become homeless after the liberation reorientated themselves towards their future. Here, among other things, he is associated with the name Nathan Markowsky.

Nathan Markowsky accompanied Emanuel Lasker on his journey through the Baltic states at the end of 1932. In brief: Kovno ghetto, transport, Dachau / Kaufering subcamp, Landsberg DP camp, where he actively participated in a 'Chess Olympiad' of the 15 American DP camps, stepfather of the artist Samuel Bak (two colourful paintings by him surround the book), Israel, where he died.

This, too, is a hitherto completely unknown topic.

-

Vorwort

Der Untertitel lautet „Schwarzweiße Wege der Forschung“. Damit möchte ich zweierlei andeuten. Zum einen, weil die Felder des Schachbrettes in aller Regel schwarz oder weiß eingefärbt sind, dass im Folgenden ein kleiner Teilaspekt aus der seit Jahrhunderten andauernden Geschichte des Schachspieles behandelt wird. Zum anderen mögen die Farben Schwarz und Weiß ein erster Hinweis auf die sehr „dunklen“ Seiten des Themas sein, aber auch die wenigen lichten / weißen Momente sollen eine angemessene Betrachtung finden.

Ausgangspunkt meiner Forschungen war die Lektüre der Autobiographie des Künstlers Samuel Bak *In Worte gemalt*, in der er u.a. den 2. Ehemann seiner Mutter, Nathan Markowsky, als Schachspieler* charakterisiert. Da Nathan Markowsky in Dachau / Kaufering inhaftiert war, lag eine Anfrage nach ihm und dem Schachspiel im Archiv Dachau nahe. Ja, es gebe eine Schachtafel, war eine Antwort, aber die Rechte zu dieser lägen im Archiv Památník Terezín. In Folge meiner dortigen Nachfrage erhielt ich nicht nur aus Terezín die Schachtafel, sondern auch zahlreiche Dokumente zu Isidor Schorr und zu seinen Schachaktivitäten im Ghetto Theresienstadt. Das wiederum bewirkte den zweiten biographischen Untersuchungsweg, weil Isidor Schorr durch das Buch zum *Schachkongress in Teplitz Schönau 1922* bekannt war, aber nach meiner Kenntnis bisher so gut wie nichts zu seiner Biographie publiziert worden ist. Daraus ergaben sich immer tiefere Einblicke in das Schachleben im DP-Lager Landsberg und auch in das des Ghettos Theresienstadt.

Es ist erklärte Absicht dieser kleinen Abhandlung, Dokumente der Inhaftierung, Schachzeichnungen, Daten aus den Datenbanken u.a. im Faksimile ab-

* Auch in diesem Aufsatz wird diese Charakterisierung übernommen: Morris, Amy, „Retrieve and Witness: The Art of Samuel Bak“ (2019). *Art and Art History Faculty Publications*. 46.

<https://digitalcommons.unomaha.edu/artarthistfacpub/46>

„Bak erinnerte sich an seinen persönlichen Kampf, als er miterlebte, wie der unglaublich rationale und mathematische Verstand von Markusha, einem *Meisterschachspieler*, [Herv.d.Verf.] im Griff der Alzheimer-Krankheit rapide verfiel. Zwanzig Jahre später tauchte das Thema in einer Serie namens *The Game Continues* wieder auf. Baks Schachbilder stellen unsere Erwartungen auf den Kopf und rufen eine Welt hervor, in der Regeln nicht mehr gelten. Statt präziser, glänzender Felder und glatt gearbeiteter Springer, Bauern und Läufer sind die Figuren und das Brett ramponiert und verstümmelt. *Dismissed History* (Abbildung 22) erinnert an die Zerstörung einer Stadt und an gesprengte Gebäude. Die in gesprengten Feldern aufgehäuften Schachfiguren ähneln den Opfern des Krieges.“



V

zudrucken. Dies geschieht nicht in der Originalgröße der Dokumente, weil das ein leichtes Lesen, was so häufig wie möglich gestattet werden soll, erschweren würde. Der sehr zahlreiche Abdruck der Dokumente erfolgt auch deswegen, weil die nicht unbegründete Annahme besteht, die überwiegende Mehrheit der zum Druck gelangten Faksimiles / Archivalien wird zum ersten Mal publiziert.

Die Quellenangaben zu den Dokumenten aus den Arolsen Archives geschehen wie folgt: Titel des Dokuments | DocID: 68187393 | ITS Digital Archive, Arolsen Archives. Mit Hilfe der DocID sollte es jedem Leser leicht möglich sein, in der Online Version der Arolsen Archives das ihn interessierende Dokument mit Zusatzinformationen zu erhalten.

Dokumente aus Terezín / Theresienstadt sind gekennzeichnet durch die Abkürzung PT oder Památník Terezín und einer Kennziffer.

In der Sekundärliteratur (H.G. Adler, A. Hájková, M. Oldřich, N. Postlep, B. Stehlíková, J. Štefaníková u.a.) zum Ghetto Theresienstadt wird sehr häufig auf das sogenannte kulturelle Leben, die vielfältige Freizeitgestaltung im Ghetto eingegangen. Dies geschieht jeweils in unterschiedlicher Gewichtung auf Konzerte, Opern, Lesungen, Vorträge, künstlerische Zeichnungen, Theater, Kabarett u.a. Auffallend ist, dass das Schachspiel lediglich, falls überhaupt, eine Erwähnung findet. Insofern kann dieser Aufsatz, weil das Schachspiel eine sehr verbreitete Praxis im Lager besaß, eine kleine Lücke schließen.

Auf den „schwarzweißen Wegen“ schaute ich nicht nur ständig geradeaus allein dem Verlauf des Weges folgend, sondern, wann immer es mir sinnvoll erschien, auch nach links und rechts.

Zahlreichen Menschen begegnete ich, denen gegenüber ich für verschiedenste Hilfen und „Weg“-Beschreibungen wirkliche Dankbarkeit empfinde. Ohne diese „Weg“-Zehrungen im Einzelnen aufzuführen oder gar in Hinsicht auf Qualität und Quantität, auch nicht auf Intensität hin, zu gewichten, möchte ich es dabei bewenden lassen, eine Dankesliste zu erstellen.

Meine Fragestellungen, meine Bitten um Hilfe und Hinweise, wurden stets hilfreich und aus tiefer Sachkenntnis heraus beantwortet.

Ohne vielfältige Hilfen wäre mir diese Abhandlung so nicht gelungen!

VI



Folgenden Personen und Institutionen möchte ich danken:

- Arolsen Archives: Annabell Börger, Axel Braisz, Martin Kriwet, Jens Paul
- Universitätsbibliothek der LMU München (Historische Sammlungen): Sven Kuttner
- Gedenkstätte Theresienstadt / Archiv Památník Terezín: Martina Šiknerová, Iva Gaudesová, Tomáš Raichl, Michael Michner, Michaela Dostálová
- Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung, Archiv Landsberg: Helga Deiler
- Nechemia / Hemy Kasimov (Kasimovas) (Toronto, Kanada) und Eugenijus Paleckis (Klaipeda, Litauen) | Tomasz Lissowsky (Warschau) | Hans Ellinger (Tübingen) | Günter Büsing (München) und Ralf Jürgen Binnewirtz (Meerbusch-Osterath) | Konrad Reiß (Zöribig / Schachmuseum-Löberitz) | Anna Hájková (Warwick) | Heiko Schmidt (Wilhelmshaven)
- Archiv und Bibliothek KZ-Gedenkstätte Dachau: Lucas Kaufmann; Miriam Weber
- Staatsarchiv München: Robert Bierschneider
- YIVO Institute for Jewish Research, New York
- Zeitgeschichte Museum & KZ- Gedenkstätte Ebensee: Nina Höllinger
- Pucker Gallery (Boston) für die Erlaubnis zwei der Gemälde des Künstlers Samuel Bak abdrucken zu dürfen:
Frontispiz – Das Erwachen, von Samuel Bak. 1970. 81x65 cm. Öl auf Leinwand. Innenseite Deckel hinten – Das Endspiel, von Samuel Bak. 1970. 130x130 cm. Öl auf Leinwand
- Yad Vashem / Archives Division danke ich für die Abdruckerlaubnis des Fotos Familie Markowsky aus dem DP-Lager Landsberg
- Jüdischer Verlag (Berlin) sei gedankt für die Erlaubnis, zwei Zeichnungen aus *Das Buch des Kantor* übernehmen zu dürfen
- David Haas danke ich für die Erlaubnis, zwei Zeichnungen (Zeichenstube und Selbstportrait) von Leo Haas abdrucken zu dürfen
- Ghetto Fighters House Archive

Siegfried Schönle (Kassel)
September 2024



All this can be found on 228 pages + 14 title pages and endpapers, printed in full colour on reader-friendly Munkenprint paper. The book, printed in 16.5 x 24.0 cm format, has a handy hard cover.

It is a pity that this title was only published in a small, exclusive edition by the Löberitz Chess Museum in conjunction with the author. It can already be predicted that the book will become a collector's item for the technically orientated and interested connoisseurs of the subject.

Siegfried Schönle is not necessarily new to the subject matter he has researched, as his publications on chess in the Buchenwald concentration camp^{2 3 4} mean that he is familiar with the subject.

'Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt' (Chess in the Landsberg DP camp and in the Terezín / Theresienstadt ghetto) makes a small contribution against forgetting, especially in our current politically and socially tense times.

The book, a work of craftsmanship well worth seeing, can be ordered from the author (Siegfried Schönle, 34130 Kassel, Am Hange 10, or by e-mail hsschoenle2@aol.com):

26 Euro plus postage/ package 7 Euro: 33 € (for members of CH&LS 20 € plus postage).

Konrad Reiß - Chess Museum Löberitz -
November 2024

- [Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezin - table of contents \(382.4 KiB\)](#)
- [Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezin - preface \(382.5 KiB\)](#)

¹ Wikipedia

² Schach im Konzentrationslager Buchenwald. In: KARL. Das kulturelle Schachmagazin. Issue 1/2017, p. 30-32.

³ Schach im KL Buchenwald (15.7.1937 - 11.4.1945), In: Caissa. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, Part 1 (2nd vol., issue 2/2017, pp. 69-81), Part 2 (3rd vol., issue 1/2018, pp. 68-103) and Part 3 (3rd vol., issue 2/2018, pp. 12-49).

⁴ Schach und Tarnschriften ... Streng Geheim!! Konspirativ!! Lebensgefährlich!! In: Caissa. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, vol. 1, issue 2/2016, pp. 67-77.